

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Achter Band.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1883.

Ueber das Verhältniß des Tolomeo von Lucca zu den älteren Florentiner Chroniken.

Von H. Simonsfeld.

Otto Hartwig hat in dem 2. Bande seines verdienstlichen Buches 'Quellen und Forschungen zur ältesten Geschichte der Stadt Florenz' in einem eigenen Abschnitt 'Die Gesta Florentinorum und deren Ableitungen und Fortsetzungen' sich mit jener (verlorenen?) Quellenschrift beschäftigt, deren Existenz aus Vergleichung Tolomeo's von Lucca, Villani's u. s. w. besonders Scheffer-Boichorst in seinen 'Florentiner Studien' nachgewiesen hat. Indem ich hierüber auf Sch.-B.'s zuerst an dieser Stelle (Archiv Bd. XII, S. 427 ff.) erschienenen Aufsatz verweise, glaube ich zunächst Hartwig's Untersuchung, die mir zu den folgenden Bemerkungen den Anlass giebt¹⁾, in Kürze darlegen zu sollen.

Er geht aus von den Annales Lucenses des Tolomeo, wo allein Gesta Florent. als Quelle citiert werden, und untersucht zuerst die Frage nach der Abfassungszeit und Integrität dieser Annalen; weist nach, dass sie vor 1307 abgefasst sind und entscheidet sich gegenüber einer früheren Ansicht D. König's dahin, dass dieselben nach 1300 und in einem Zuge geschrieben worden seien. Daraus folge, dass, wenn Tolomeo die Gesta Flor. bis zum Schluss seiner bis 1303 gehenden Annalen von Lucca benutzt habe, auch seine Vorlage spätestens zwischen 1303 und 1307 ihr Ende erreicht haben müsse. Da Tol. im Zeitraum zwischen 1260 und 1303 die G. Flor. nicht mehr ausdrücklich als Quelle aufführt, da er ferner in dem früheren Zeitraum die G. Flor. wiederholt als Quelle für nicht speziell Florentinische Nachrichten nennt, so ist es schwierig aus dem Abschnitt von 1260—1303 bei Tolom. das auszuschneiden, was den G. Flor. entnommen ist. Dies kann nur durch Heranziehung der übrigen Florentiner Chronisten des 14. Jahrh. ermöglicht werden. Nach Vergleichung einiger weniger Stellen kommt H. zu dem vorläufigen Schluss (S. 252), dass 'die G. Flor., welche Tol. bei Abfassung seiner Annalen von Lucca benutzt hat, bis zum Schluss des 13. Jahrh., wenn nicht gar genau bis zum Jahre 1303 herabreichen'. — H.

1) Sie waren zuerst für die 'Historische Zeitschrift' bestimmt, woselbst (NF. 13. Bd.) eine Anzeige über diesen 2. Theil des Hartwig'schen Buches erscheint, auf welche ich die Leser betreffs der dem Brunetto Latini zugeschriebenen Chronik verweisen muss.

wendet sich dann zu den Florentiner Chronisten im einzelnen, die er ihrer Entstehungszeit nach so ordnet: 1) Paolino Pieri, der bis 1323 lebend sein Werk nach H. (S. 247, Anm. 1) erst nach 1308 verfasst haben soll; 2) die Chronik im *Diario d'anonimo Fiorentino* (*Documenti di storia Ital.* VI, 207—588, woselbst der Herausgeber Gherardi nachweist, dass dies Tagebuch aus zwei Hälften besteht, wovon die erste eine von 1080 bis 1341 reichende Chronik enthält); 3) Giov. Villani, der seine Chronik bis zum Jahr 1348 herabgeführt hat, nachdem er seit 1300 begonnen, Material dafür zu sammeln; 4) Simone della Tosa, der 1380 gestorben ist, dessen Chronik 1346 schliesst, deren Abfassungszeit aber nicht näher bestimmt werden kann. Diesen Chronisten stellt H. gegenüber oder an die Seite drei andere Werke, welche Aufzeichnungen zur ältesten Geschichte von Florenz enthalten: die Chronik des Pietro Corradi — der Name ist trotz der gewichtigen Bedenken Hegels in der *'Histor. Zeitschr.'* Bd. 35, S. 38 beibehalten — unvollständig und fehlerhaft veröffentlicht von Mansi in *Baluzii Miscell.* t. IV, S. 98 ff. eine Compilation, die 1290 begonnen und 1348 abgeschlossen wurde; dann die theilweise von ihm mitgetheilte Chronik des 'Pseudo-Brunetto Latini' und endlich die Chronik eines Anonymus, die Hartwig als die des Anonymus Neapolitanus bezeichnet, weil er hiefür wesentlich eine Handschrift auf der Biblioteca Nazionale zu Neapel Cod. XIII, F. 16 benutzt hat. (Eine andere Handschrift desselben Werkes in Florenz E. 5. 8. 12 der Palatina, jetzt in der Biblioteca Nazionale, hat H. wegen Mangel an Zeit nicht näher untersuchen können und von einer dritten ebendort, Nr. 28 Classe 22, Pal. 9 hat er erst nach Abschluss der Untersuchung Kenntniss erhalten). Diese Chronik ist von einem unbekannten Verfasser bis 1308 herabgeführt, aber erst nach 1316 geschrieben, da der Verfasser weiss, wie lange Clemens V. Papst gewesen und welche Sedisvacanz nach seinem Tode folgte. Diesen letzteren drei Werken ist dies gemeinsam, dass sie die Nachrichten über Florenz in Uebersetzungen des Martin von Troppau (im Cod. Neap. nach der Recension B) 'hineingearbeitet' enthalten, so dass diese Uebersetzung den grössten Theil der Handschrift für sich in Anspruch nimmt, die Nachrichten über Florenz nur accessorisch sind und auf rein mechanische Weise in die Chronik eingeschoben oder nur zu derselben hinzugeschrieben wurden', oder wie es der Cod. Neap. ausdrückt, dass in die 'fatti de papi e dell' imperadori' 'de fatti d'alquanti sancti e de fatti di certi altri signori e de fatti di certe provincie e cittadi specialmente in alcuna parte de fatti passati della citta di Firenze e della provincia di Toscana' eingeschoben sind. — Diese Florentiner Chronisten und altflorentinischen Bearbeitungen des Martin von Troppau mit Nachrichten von Florenz will nun Hartwig (s. 256) noch 'sorgfältiger ver-

gleichen, um die ihnen gemeinsame Quelle mit der Vorlage des Tolomeo zusammenzuhalten und hieraus sichere Endergebnisse im Einzelnen ableiten zu können', d. h. um insbesondere zu constatieren, ob Tol. die nämliche Vorlage benutzt hat und ob dieselbe lateinisch oder italienisch geschrieben war. Denn während Scheffer-Boichorst vermuthet hat, dass namentlich Tosa eine lateinische Quelle vor sich hatte, spricht Pietro 'Corcadi' von Quellen, welche in italienischer Sprache 'in voghare' abgefasst seien, und ebenso haben nach H. auch die übrigen Florentiner Chronisten schon 'eine oder mehrere Vorlagen in italienischer Sprache' vor sich gehabt. — Eine weitere Vergleichung der Florentiner Chronisten ergibt nach H., dass es eine (italienisch geschriebene) Vorlage war, welche diese Florentiner benutzten, die mit dem Jahre 1080 und mit der Notiz über die Belagerung von Florenz durch Heinrich IV. begann; und dass eine der letzten Notizen, welche auf diese Vorlage zurückgehen, sich bei Villani, Paol. Pieri und im Cod. Neap. zum Jahre 1300 (Nachricht vom Einfall der Tartaren) findet, während sich bei Paol. Pieri für die Jahre 1300—1305 keine ähnliche Stelle mehr nachweisen lässt. Vielmehr 'konnte sich Paol. Pieri auch für diese Jahre des Cod. Neap. bedienen' (S. 268), den er nach H. schon für den früheren Theil seiner Chronik gelegentlich benutzt hat. Ebenso hat nach H. Villani die Compilation des Cod. Neap. benutzt. Da wiederum nach H. auch die Vorlage der Chronik im Diario des Anonymus zwischen 1297 und 1300 ihr Ende erreicht haben soll, weil Tosa, der dieselbe Vorlage ausgeschrieben, von 1300 an nicht mehr dieser gemeinschaftlichen Vorlage folge, und da endlich 'auf diese Zeit auch das Ende der Vorlage Tolomeo's zu bestimmen' sei, glaubt H. es als sicheres Resultat bezeichnen zu dürfen, dass die sogenannten Gesta Florentinorum, die eben jene Vorlage seien, bis zum Jahre 1300 herabgereicht.

Ich habe den Gang der Hartwig'schen Untersuchung möglichst treu wiedergegeben, um zu zeigen, dass an deren Ende immer noch die Frage bleibt, ob Tolomeo die nämliche Vorlage in italienischer Sprache benutzt habe. Und wenn nach H. die Vorlage Tolomeo's bis 1303 reichte, die Gesta Florent. aber schon 1300 schlossen, wie steht es dann mit dem Zeitraum von 1300 bis 1303 bei Tolomeo? Hat er hiefür die Fortsetzung der Gesta Flor. im Cod. Neap. benutzt, wie angeblich auch Paol. Pieri? Oder hatte seine Vorlage eine selbständige Fortsetzung? Darauf erhält man keine Antwort bei H., und ist so genöthigt, die keineswegs unerhebliche Arbeit der Vergleichung des Tolomeo mit jenen sechs Florentiner Chroniken selbst nochmals vorzunehmen.

Was jene erste Frage betrifft: sollte es nicht möglich sein, schon aus der Diction des Tol. auf die Sprache seiner Vorlage

zu schliessen? Allerdings sind die Notizen bei Tol. meist so kurz gehalten, dass es schwer ist, sie nach dieser Richtung hin zu verwerthen. Allein ein paar Stellen scheinen mir doch bemerkenswerth, so z. B. wenn Tol. zum Jahr 1266 (neue Ausgabe der Annalen in den Documenti di stor. Ital. VI, S. 83, Z. 16) den ungewöhnlichen Ausdruck gebraucht 'fecerunt populum', während es z. B. bei Tosa an entsprechender Stelle (Ausgabe in den 'Cronichette antiche' 1733, S. 139) 'feciono popolo' heisst. — Auf Missverstehen einer italienischen Vorlage (oder auf einer Undeutlichkeit derselben?) dürfte es auch beruhen, wenn Tol. zum Jahr 1229 (l. c. S. 72) von der Erbauung statt von der Zerstörung des Castells Montelisciais durch die Florentiner spricht (cf. Hartwig, S. 274, Anm. 1): sollte das 'fecerunt' des Tol. nicht auf ein 'fecero' statt 'isfecero', wie Tosa, oder 'disfecero', wie Pieri hat, zurückgehen? — Und wenn kein Druckfehler in der neuen Ausgabe vorliegt, dürfte in derselben Weise die ungenaue Angabe (l. c. S. 59) über die Ausdehnung des Brandes in Florenz 1178 'de sancto Martino usque ad sanctam Mariam ad Arnun' (welche letztere Kirche es nicht giebt) statt 'da San Martino del Vescovo insino a Santa Maria Ughi e insino ad Arno' (Tosa l. c. p. 129) zu erklären sein; und ebenso auch die Notiz zum Jahre 1251 bei Tol. (l. c. S. 76), dass aus Florenz 'majores Ghibellini' vertrieben worden seien, während bei anderen Chronisten (Tosa, Cod. Neap.) von certe case, bei Villani aber l. VI, c. 43 von der maggiore parte delle case de' ghibellini die Rede ist.

So möchte es ziemlich sicher sein, dass Tol. eine italienische Vorlage gehabt. Was nun aber das für eine gewesen, ob ein Martinus mit Randnotizen, ob ein selbständiges Annalenwerk; ob er unter den Gesta Florent. nur ein Werk oder mehrere verstanden, das ist 'bei der ganz unbestimmten Citationsweise, die Tol. liebt', wie H. sich ausdrückt, bei der Möglichkeit, dass sich Tol. in seinen Quellenangaben manchmal geirrt, die H. zugibt, sehr schwer zu entscheiden. Wenn H. meint, Tol. könne unter seinen 'Gesta Flor.' nicht eine der früher genannten Florentiner Chroniken verstanden haben, weil dieselben alle jünger seien als die des Tol., so kann ich dem nicht bestimmen; eine könnte doch Vorlage gewesen sein: die des Pseudobrunetto Latini; und in der That stimmt Tol. an ein paar Stellen auffallend mit derselben zusammen. Ich will kein besonderes Gewicht darauf legen, dass es zum Jahre 1201 bei Tol. (p. 65) heisst: (Florentini) 'destruxerunt quoddam nobile castrum nominatum Summofonte', und Pseudobrunetto (Hartwig S. 222) sagt: 'l'asedio si puose a Simifonti nobile e fortissimo castello ...' Aber auch Pseudobrunetto verlegt den Sieg der Florentiner über die Pisaner 1222 'nel piano di Morici al Castello di Bosso', wo die Späteren nur von Castello Bosco

reden, während Tol. und Sanzanome das Kastell Montemorecci nennen (s. H. S. 122). Pseudobrunetto kennt aber auch den Namen des 'miles domini Americi de Narbona qui tunc pro Florentinis ducatum habebat', den Tol. 'unter den 1289 in der Schlacht von Campaldino auf Seiten der Florentiner Gefallenen auffallenderweise in erster Linie aufführt', ohne Zusatz und ohne ihn beim Namen zu nennen. 'Man wird', setzt H. hinzu, 'diese Notiz (des Tol.) nur verstehen, wenn man aus Villani VII, 131 erfährt, dass der gefallene miles Americi der balio desselben gewesen ist, Guiglielmo Berardi hiess und ein uomo di rinomea war. Die Florentiner Quelle hob den Verlust hervor, und Tol. excerpierte dieselbe ziemlich gedankenlos . . .' Aus dem späteren Villani konnte Tol. allerdings diese Notiz nicht schöpfen, aber die den beiden Chronisten gemeinsame Florentiner Quelle scheinen mir nicht, wie H. annehmen möchte, die Gesta Flor. zu sein, von deren anderen Ableitungen, Pieri, Tosa, Cod. Neap., Pietro Corcadi, keine diese Details anführt, sondern Pseudobrunetto, der sagt (S. 230): 'Nella parte di Fiorentini furono morti due nobili chavalieri, ciò fue Messer Guilglelmo Bernardi balio di Messer Amerigo di Nerbona, ch'era capitano generale dell' oste di Fiorentini . . .' Dass aber nicht etwa Pseudobr. aus Villani geschöpft, lehrt jeder Vergleich der beiden Berichte, von denen sich der des Pseudobr. durch eine viel grössere Detailkenntnis auszeichnet, wie z. B. Villani von der Verwundung des Florentiner Befehlshabers Amerigo nichts erwähnt. Wohl hat auch H. im Abschnitt über die sogenannte Chronik des Br. Lat. von dem gegenseitigen Verhältniß zwischen dieser Chronik des Br. Lat. und der des Villani unter Vorführung zweier Stellen gehandelt (S. 219), an deren einer beide Chronisten im Wortlaut, an deren anderer dieselben in einem angeblichen Irrthum zusammentreffen. Aber wohl erkennend, dass eine Abhängigkeit Pseudobrunetto's von Villani schon aus zeitlichen Gründen nicht anzunehmen ist, hat er umgekehrt auch die Bekanntschaft Villani's mit Pseudobrunetto ablehnen zu müssen geglaubt, 'weil sich Vill. manche Notizen dieser Chronik nicht würde habe entgehen lassen'. Ist nun zwar ein solches argumentum a silentio überhaupt als wenig ausschlaggebend zu erachten, so will ich doch noch auf eine Stelle hinweisen, wo sich Vill. in der That eine Notiz jener Chronik nicht hat entgehen lassen. Zum Jahr 1293 erzählt Pseudobr. (H. S. 233) von Repressalien der Florentiner gegen die Bewohner von Prato wegen Aufnahme eines verurtheilten Florentiners. Von allen anderen Florentiner Chronisten berichtet keiner etwas davon; bei Villani VIII, 2 findet sich die nämliche Geschichte mit den bei Villani üblichen Zuthaten, und wer beide vergleicht, kann schwerlich zweifeln, dass Pseudobr. die originalere Fassung hat, ebenso wie bei der Schlacht von Campaldino.

Und wenn Pseudobr. bei dieser (S. 230) noch bemerkt: 'Dalla parte delli Aretini furono morti molti nobilissimi e gentili valenti homini e quasi il fiore di tutta la milglorie gente di Toscana d'arme' so lesen wir bei Vill. VII, 131 am Anfang des Kampfes folgende Schilderung der Streitmacht von Arezzo: 'molto bella gente, e di molti savi capitani di guerra ch'avea tra loro che v'era il fiore de' ghibellini di Toscana, della Marca, e del Ducato, e di Romagna e tutta gente costumati in arme e in guerra'. Die Benutzung Pseudobrunetto's durch Villani scheint mir unzweifelhaft.

Sollte es unter solchen Umständen nicht erlaubt sein, auch aus dem Zeitraum von 1248—1286, der in der von H. benutzten Handschrift des Pseudobr. fehlt, diejenigen Notizen, die Tol. und Villani entweder allein haben oder worin sie den anderen Florentinern gegenüber mehr zusammenstimmen, auf diese ihnen gemeinsame Vorlage, auf Pseudobr., zurückzuführen? (wobei ich es dahingestellt sein lassen muss, ob beide gerade jene Handschrift oder nicht vielleicht die Gaddianische oder eine andere benutzten). Es könnte dies mit grösserer Sicherheit geschehen, wenn nicht Villani auch die Annalen des Tol. gekannt und gelegentlich benutzt hätte. Scheffer-Boichorst hat dies in seinen 'Studien' (S. 225 ff.) bestritten, weil Vill. 'auch in Sätzen, die nicht auf die Gesta Flor. zurückgehen, mit Tol. übereinstimmen müsste und in den Partien, wo sich die Geschichte von Florenz und Lucca berührt, von den schätzenswerthen Notizen des Tol. gewiss mehrere in seine Erzählung eingeflochten hätte'. Zwingend scheint mir das wiederum nicht zu sein; ich verweise aber darauf, dass Vill. VII, 51, wie Tol. (S. 89), auch den Namen des von den Pisanern angelegten Grabens 'il fosso Arnonico' kennt, der bei den übrigen Florentinern fehlt; dass Vill. VII, 77 von dem Zug der Luchesen gegen Pescia 1281, VIII, 46 von der Verfolgung der Familie der Antelminelli (die er Interminelli nennt) in Lucca 1301 in ähnlicher Weise wie Tol. (S. 81 und 102) berichtet und dass er VIII, 25 und VIII, 54 des Erdbebens in Rieti 1298 und des vulkanischen Ausbruches auf Ischia gedenkt, wovon die übrigen Florentiner wiederum schweigen, während Tol. dieselben gleichfalls erzählt (S. 101 und 103). Und wenn Vill. VI, 79 die Niederlage der Florentiner bei Montaperti 1260 mit den Worten begleitet 'così s'adonò la rabbia dell' ingrato e superbo popolo di Firenze' und wir andererseits bei Tol. (S. 80) lesen 'sicque pars adversa nostros vertit in fugam, Deo permittente, quia nimis fastuose suis finitimis Florentini erant infesti, nec Deo grati de ipsorum statu felici', so muss man doch fragen, ob diese Gedankenharmonie auch auf eine gemeinsame Vorlage zurückzuführen ist? Sei dem übrigens wie dem wolle: für die berührte Frage der Benutzung Pseudo-

brunetto's durch Vill. und Tol. kommt die des gegenseitigen Verhältnisses dieser beiden doch nur in zweiter Linie in Betracht, zumal weil das, was etwa durch Vill. als Benutzer des Tol. verloren geht, durch einen anderen Chronisten wieder ersetzt wird.

Das ist Simone della Tosa. Dass derselbe 'nicht selten genauer mit Tol. stimmt als ein Anderer', hat Scheffer-Boichorst schon richtig erkannt, und ich stimme hier auch mit ihm in der Annahme überein, dass Tosa nicht die Annalen des Tol. benutzt hat; denn es finden sich bei Tosa keine ausser-florentinischen Notizen, die ich, wie die bei Vill., auf Tol. zurückführen möchte. Tosa hat nun freilich auch schon den Vill. gekannt, aber daneben, wie Scheffer-B. gezeigt, selbständig auch dessen Quelle benutzt. Habe ich aber oben als diese Quelle oder als eine dieser Quellen des Vill. die Chronik des Pseudobr. wahrscheinlich gemacht, so wird man vollends diejenigen Nachrichten, in denen Tol. mit Tosa oder mit Villani oder mit beiden mehr zusammenstimmt, als mit den übrigen Florentiner Chronisten, auf Pseudobr. zurückführen dürfen. So z. B. die falsche Nachricht von dem Kampf zwischen Manfred und Karl von Anjou 1265 bei der Brücke von Ceperano. Hartwig meint (S. 278, Anm. 1), dieselbe sei durch eine Undeutlichkeit der Gesta Flor. entstanden. Diese hätten, wie aus Tosa hervorgehe, zum Jahr 1265 erzählt, Manfred habe an der Grenze des Kirchenstaats bei Ceperano zwei Monate mit seinem Heere gestanden (Tosa in den Cronichette S. 139: 'in questo anno del mese di Giugno e di Luglio il Re Manfredi andò ad oste presso a Roma al Ponte a Ceperano'. Tol. S. 83: 'eodem anno venit Manfredus cum exercitu magno ad pontem Ceperani'). Mit diesem Aufenthalte Manfreds im südlichen Theile des Kirchenstaats combinire nun Tol. den Ausmarsch Karls, der erst 6 Monate später stattgefunden. (Tol. ibid.: 'Tunc exivit ei obviam Carolus cum sua militia et abstulit ei pontem praedictum et castrum s. Germani'; Tosa: 'Ed in questo anno il Re Carlo con tutta sua gente uscìo ad oste ed ebbe San Germano'). Sieht man aber, dass die anderen Florentiner, Pieri, Cod. Neap., Pietro Corcadi, der Brücke bei Ceperano gar nicht gedenken, wohl aber auch Vill. VII, 5, dann wird man wol den Irrthum bei Tol. nicht aus einer Undeutlichkeit der grossen gemeinsamen Quelle, der Gesta Flor., sondern eher der spezielleren Quelle Tosa's, Tolomeo's und Villani's, nämlich der sogenannten Chronik des Brun. Lat., ableiten dürfen¹⁾. — Oder man nehme den Bericht des Tol.

1) Damit stimmt gut zusammen, wenn Capasso, wie ich nachträglich sehe, in seiner Hist. dipl. regni Sicil. p. 301, Anm. 2) b. die fabelhafte Erzählung des Vill. VII, 5 vom Verrath des Grafen Richard von Caserta 1265 'wahrscheinlich ex Brunecti Latini Chronico florentino, vel ex histo-

über den Zug Konradins durch Italien (S. 85): '1268 Corradinus cedens de Verona venit Papiam cum intentione occupandi regnum Siciliae; venitque per terram usque ad locum qui dicitur Finale in riparia Ianuensi, ubi dominium habent marchiones de Carretto. Ibi autem cum adiutorio Ianuensium intravit mare et venit Pisas. Sua vero militia venit per terram de Pavia usque Pisas. Et adveniente dicta militia ad petitionem Pisanorum intravit territorium Lucense in loco qui dicitur Massa et devastaverunt in circuitu regionem. Lucenses vero tunc cum Marischallo (sc. Caroli) exierunt de civitate et venerunt ad Pontemtectum, locum munitum, ubi est Auxeris aqua profunda et lata neque vadabilis: ibique fuerunt manuales aliquae pugnae, sed non campales propter multitudinem gentis quam Corradinus habebat. Stetit autem dictus Corradinus super territorium Lucense X diebus, non tamen multum se diffudit propter locorum discrimina. Inde recedens vadit Senas. Eodem anno Marischallus vadens ad regem cum sua militia victus fuit a militia Corradini et a Ghibellinis ad pontem qui dicitur alla valle prope Laterinum et ipse Marischallus captus fuit et ductus Senas. Sui vero milites gallici et provinciales pro maiori parte capti et mortui fuerunt'. Und nun vergleiche man damit Tosa (S. 141): '1268. Si partì Curradino di Verona ed andónne a Pavia e di Pavia per terra andónne infino a Finale e quivi entrò in mare e venne a Pisa colla forza del Genovese; e i suoi cavalieri vennero per terra da Pavia a Pisa. E di questo tempo andò ad oste a Lucca e stettevi X dì, e in Lucca ero lo Maliscalco del re Carlo colla compagnia di Toscana e uscìo fuori, ma non combattéo. E di questo anno Curradino si partì da Pisa e andonne a Siena, e 'l detto Maliscalco del re Carlo colla sua gente si partìo per andarne in Puglia, e scontrossi in Valdarno con gente di

ricis in ejusdem libro cui Thesauri nomen adjectionibus' geschöpft sein lässt. Da mir die von Capasso citierte Schrift Visiani's, 'Brano di storia italiana tratto da un codice scritto nel buon secolo della lingua' (Padua 1859) leider nicht vorliegt, vermag ich nicht zu beurtheilen, was Capasso unter der Florentiner Chronik Brunetto's versteht. Visiani's Schrift enthält nach Mussafia 'Sul testo del tesoro di Brun. Latini' (aus den Sitz.-Ber. der Wiener Akad. 1869) historische Notizen, die sich in einigen italienischen Handschriften des Trésor im zweiten Buch finden und bis 1285 reichen. Ob sie Brunetto angehören, wagt Mussafia nicht zu entscheiden. Ich brauche nicht zu betonen, wie wichtig eine Vergleichung derselben mit der Pseudobr.-Chronik wäre, wie wünschenswerth hiefür die Auffindung der Gaddianischen oder Barberinischen Handschrift ist. Man wird sich der Vermuthung schwer ent schlagen können, dass die Notizen unseres Pseudobr. doch irgend in einem Zusammenhang mit Brunetto Latini oder mit dessen Trésor stehen, woraus sich auch am leichtesten deren weitere vielleicht bis auf Dante reichende Verbreitung erklären dürfte.

Curradino al Ponte a Valle, e quivi fue sconfitto e preso il Maliscalco del re Carlo, e manatone in Siena egli e Messer Amelio di Corbano'. Den Namen des Letzteren, den Tol. nicht hat, konnte Tosa wohl aus Vill. VII, 24 entnehmen, nicht aber den Namen des Ortes Finale, denn hier sagt Vill. VII, 23: 'per la via di Pavia venne nella Riviera di Genova'. Dass aber Tosa hier nicht aus Tol. geschöpft, geht daraus hervor, dass er in der That dann schwerlich z. B. das 'ad petitionem Pisanorum' des Tol. weggelassen hätte, das offenbar, wie Alles über Lucca, Zuthat des Tol. ist¹⁾. Vergleicht man aber die übrigen Florentiner mit Tol., Tosa und Vill., dann kann man schwerlich im Zweifel darüber sein, dass von einer einzigen gemeinsamen Quelle hier nicht die Rede sein kann, dass diese wie jene vielmehr einer eigenen gemeinsamen Sonderquelle gefolgt sind, als welche ich für Tol., Tosa und Vill. eben Pseudobr. betrachten möchte. Und so glaube ich denn auf diesen im Wesentlichen noch folgende Angaben bei Tolomeo zurückführen zu dürfen: (S. 75) 1248 Niederlage Friedrichs II. bei Vittoria, Zerstörung des burgus S. Genesii, 1249 Zug gegen Capraja, (S. 76) 1250 Niederlage und Gefangennahme König Ludwigs von Frankreich bei Damiette, 1251 Zug der Florentiner gegen Pistoia, Vertreibung der 'majores Ghibellini' (cf. oben S. 389) aus Florenz, Besiegung der Ubaldini (Tol. 'Flor. expulerunt eos sc. de Monte Acemnico cum non modico ipsorum damno'; Vill. VI, 47: 'i Fior. sconfissono i detti Ubaldini con gran danno di loro e di loro amista!'); S. 78 1257 Zerstörung des Kastells von Poggibonzi, S. 79 1258 Massregeln gegen die Uberti, S. 80 1260 Niederlage der Florentiner bei Montaperti, S. 81 1262 Vertreibung der Florentiner Guelfen aus Lucca und Auswanderung derselben nach Bologna²⁾, S. 83 1266 Städtisches in Florenz (cf. oben S. 389

1) Auch hier hat, glaube ich, Villani, dass ich so sage, aus Tol. genascht: seine Worte (VII, 23), 'e abbocarsi insieme per combattere le dette due osti a Ponterotto a due miglia presso di Lucca, ma non combattero, ma ciascuno schifò la battaglia, e era in mezzo la Guiscianella e però si tornaro chi a Pisa e chi a Lucca' entsprechen zu augenscheinlich den Worten Tol.'s 'Lucenses — habebat' und finden sich nicht bei den übrigen Florentinern, aus denen oder speziell aus dem Cod. Neap. Villani hier übrigens gleichfalls für seine Darstellung einige Details entlehnt hat. 2) Diese Notiz könnte übrigens Tol. auch aus Luchesischen Quellen geschöpft und Vill. (und Tosa aus ihm) sie aus Tol. entlehnt haben. Denn dass Vill., wie Scheffer-B. (Studien S. 228 Anm.) will, den in dieser Notiz zum Jahre 1262 steckenden angeblichen Irrthum des Tol. durch Zusammenhalt mit Tol.'s Bericht von der Unterwerfung Lucca's im Jahre 1265 hätte erkennen und vermeiden oder Tol.'s Widersprüche 'gedankenlos hätte übernehmen' sollen, heisst doch wohl zuviel verlangt. Uebrigens bemerke ich zur Sache selbst — Scheffer meint nämlich, die Florentiner Guelfen seien erst 1265 aus Lucca vertrieben worden —, dass Malavolti

über 'fecerunt populum'), S. 83 1267 Unterwerfung von Florenz unter die Guelfische Partei, Erwählung Karls von Anjou zum Podestà auf 6 Jahre, dann S. 84 Zug nach S. Ellero gegen Philipp de Ancona, 1268 Konradins Zug (cf. oben) nach Süditalien und Niederlage (wo namentlich Tosa zum Theil wörtlich mit Tol. übereinstimmt); ob auch S. 85, 1269 die Niederlage der Sienesen, ist zweifelhaft (wenigstens gedenken weder Vill. noch Tosa noch sonst einer der von dem Befehlshaber der Guelfen angewendeten *militaris ars* 'de quo longus est sermo et ideo praetermittitur' wie Tol. sagt); dann S. 86, 1270 Zug König Ludwigs nach Tunis, S. 88, 1274 vielleicht die Angabe, dass Papst Gregor X. auf der Rückkehr vom Concil von Lyon nach Florenz kam, die von den übrigen Florentinern nur Vill. VII, 50 hat; S. 93, 1284 Kampf der Genuesen und Pisaner und wohl noch manche andere Notizen, die ich hier jetzt nicht alle einzeln aufführen kann, namentlich vielleicht auch aus der späteren Zeit von 1298—1303. Doch traue ich mir hierüber kein bestimmtes Urtheil zu, weil gerade die späteren Ereignisse in der von H. benutzten Handschrift des Pseudobr. nach H. vielleicht von einem Anderen zugesetzt sind, und hier das Verhältniß zwischen Pseudobr. und z. B. dem Cod. Neap., die da bisweilen wörtlich zusammenzustimmen scheinen, noch nicht klar gelegt ist.

Auf jeden Fall bleibt so noch reichlich Stoff für Untersuchungen und Nachforschungen, von denen sowohl über die gegenseitigen Beziehungen dieser Florentiner Chronisten und Chroniken, als auch über die sogenannten *Gesta Flor.* genauere Aufschlüsse zu erwarten sein dürften. Denn dass ich mich der Annahme einer einzigen grossen, bis 1300 oder 1303 herabreichenden, gemeinsamen Quelle dieser 7 oder 8 Werke gegenüber noch etwas skeptisch verhalte, wird man nach den vorstehenden Erörterungen nicht auffallend finden. Es ist ja allerdings wol das Einfachste, die mancherlei Verschiedenheiten zweier oder mehrerer Schriftsteller durch eine gemeinsame Vorlage zu erklären; allein ich gestehe, dass ich mir so ein allumfassendes *Mare magnum historiarum Florentinarum*, aus

in seiner *Historia de' fatti de' Sanesi* (Venedig 1599; Tommasi's *Hist. di Siena* ist mir nicht zur Hand), f. 29' — und dem Tenor seiner Erzählung nach wol aus Urkunden — berichtet, dass die Luchesen 1263 eingewilligt hätten, die fremden Guelfen mit Ausnahme der einheimischen, und (f. 31') im Frieden vom 20. Juli 1265 erst alle Anfänger der Guelfenpartei zu verbannen, so dass, die Jahreszahl ausgenommen, gar kein Irrthum bei Tol. vorläge. Wenn die Pisaner Annalen noch zum Jahre 1264 die Theilnahme der Florentiner Guelfen als Bundesgenossen der Luchesen in der Schlacht bei Castiglione anführen, steht das ja nicht absolut im Gegensatz zu Tol.'s Notiz. Denn die Florentiner Guelfen konnten doch auch von Bologna aus den Luchesen zu Hilfe eilen.

dem sieben oder acht Chronisten bald diesen oder jenen Namen, bald eine richtige, bald eine falsche Angabe herausgenommen haben sollen, nur schwer vorstellen kann; wie denn auch H. schon einzuräumen sich gezwungen sieht, dass 'die Gesta Fl. in den verschiedenen Handschriften schon in Einzelheiten werden von einander abgewichen haben'. Findet er öfters zwischen Cod. Neap., Pieri und Corcadi eine nähere Uebereinstimmung, so möchte ich dieser Gruppe die andere: Pseudobrunetto, Tolomeo, Tosa - Villani gegenüber stellen, von denen letzterer den Vermittler zwischen beiden Gruppen macht, indem er sich bald dieser, bald jener anschliesst. Insbesondere aber kann ich mich nicht mit der Annahme befreunden, dass diese Gesta Fl. bis 1300 sollen herabgereicht haben. Das ist wenigstens kein genügender Grund dafür, dass Cod. Neap. und Pieri und Vill. zu diesem Jahr gemeinsam über den Einfall der Tartaren berichten. Denn wenn Vill. und Pieri den Cod. Neap. gekannt und benutzt haben, könnten sie eben auch diese Nachricht daher übernommen haben. (Dass Pieri den Cod. Neap. auch für die Jahre 1300—1305 benutzt, habe ich nicht finden können; übrigens endigt der eine Codex dieser Compilation auf der Palatina in Florenz mit dem Jahre 1300; s. oben S. 387). Viel wichtiger scheint mir für diese Frage die Thatsache, dass die Florentiner Chronisten aus den Jahren 1291—1297 so sehr wenig über Florentiner Dinge zu berichten wissen, während doch aus Pseudobr. erhellt, dass mancherlei sich zugetragen. Tol. vollends hört, einige wenige Notizen abgerechnet, schon in den 80er Jahren damit auf (auch Tosa stimmt von da an nicht mehr mit ihm überein), um erst zum Anfang des 14. Jahrh. wieder damit zu beginnen. Hat es wirklich etwa für jene zwei Gruppen eine gemeinsame Vorlage gegeben, die vielleicht in einer einfachen Fortsetzung der älteren von H. gleichfalls abgedruckten Annales Florentini oder deren Vorlage bestand, dann möchte ich ihr Ende lieber an den Ausgang des 13. Jahrh., auf den Schluss der 80er Jahre, verlegen als bestimmt auf das Jahr 1300. Gerade für diese Frage dürfte die Kenntnis der Chronik des Pseudo-Brunetti, von der Hartwig nur Bruchstücke hat drucken lassen können, ihrem ganzen Umfange nach von wesentlicher Bedeutung sein.
